

Männerfreundschaft bei 100 Grad

Nach ein paar Saunagängen fangen auch die schweisgsamsten Finnen zu reden an. Unter Dampf und Schweiß zeigen sie plötzlich Gefühle.

Von Rasso Knoller



Traditionelle Rauchs sauna in Helsinki: Hier wird der Raum mithilfe eines Holzofens beheizt. Weil es keinen Schornstein gibt, verrußt der Raum stark.

Foto: imago images/Xinhua

Bei auf »Moi« (Hallo), »Terve« (Willkommen) und »Nähdees« (Bis zum nächsten Mal) hatte Mikka eigentlich nie etwas zu mir gesagt. Und die anderen im Team auch nicht. Seit einem Jahr hatte ich in ihrer Basketballmannschaft gespielt – bei den Puna Salamat, den Roten Blitzen. Wie ich waren die Blitze nicht mehr ganz jung, und deswegen hatten sie sich gefreut, als ich ihrem Team beigetreten war. Mehr Spieler bedeutete, dass der Einzelne weniger laufen musste.

Wenn ich mich recht erinnere, gewannen wir während meines Jahres bei den Blitzen gerade mal drei oder vier Spiele. Immerhin aber war unsere Halle Teil der finnischen Sportgeschichte – lag sie doch im Turm des Olympiastadions von Helsinki. Hier hatten schon Sportler trainiert, die später mit Medaillen bei Olympia dekoriert wurden. Doch darum dreht sich diese Geschichte eigentlich nicht, sie dreht sich nicht um Sport, und wenn, dann nur am Rande. Es handelt von Männerfreundschaften und erzählt, wie sich in der Sauna die Herzen öffnen.

Als ich zu den Roten Blitzen kam, wurde ich herzlich empfangen: »Moi«, begrüßte mich jeder meiner zukünftigen Mitspieler. Und dann ging es auch schon los mit dem Training. Warum sich mit langen Vorreden aufhalten? Warum überhaupt reden? Auch untereinander beschränkten sich meine Mitspieler auf das Nötigste – und das waren in der Regel Begrüßung und Verabschiedung.

Die Temperamentvolleren lobten mit einem »hyvä« (gut) jeden meiner Körbe. Und Jonas, der der schwedischsprachigen Minderheit im Land angehört, waren meine besten Aktionen sogar ein bewunderndes »Fy Fan!« – ein »Zum Teufel!« – wert.

Dann, am Ende der Saison, spielten wir ein großes Turnier irgendwo in der finnischen Provinz. Entgegen unserer sonstigen Gepflogenheiten gewannen wir sogar das ein oder andere Spiel und landeten irgendwo im Mittelfeld der teilnehmenden Mannschaften.

Harri, ein ehemaliger Mitspieler der Blitze, hatte sich auf dem Land einen Bauernhof gekauft und sich damit einen Jugendtraum erfüllt. Er lud uns nach den Spielen zu einem Grillabend und Saunagang ein. Oder

genauer: zur Sauna inklusive Wurst. Denn in Finnland werden Schwitzen und Essen oft kombiniert. Vor Beginn des Schwitzvergnügens wickelt man dazu eine Wurst in Alufolie ein, dann legt man sie auf den Saunaofen, und wenn man selbst nach mehreren Saunagängen »gut durch« ist, trifft das in der Regel auch auf die Wurst zu. Dann muss man sie nur noch vom Saunaofen herunternehmen, vorsichtig aus der Alufolie wickeln und mit viel Senf essen.

Wie die Saunawurst, »Saunamakkara«, gehört auch ausreichend Bier zu einem gelungenen finnischen Schwitzabend. Zwar hat entsprechend der »goldenen Saunaregeln«, die in jeder deutschen Sauna hängen, Alkohol in diesen Runden nichts zu suchen. Finnische Männer kennen aber keine deutschen Saunaregeln – und ohnehin ist die einzige Norm, die in den Saunen zwischen Helsinki und Inari gilt, dass man die Körper nach Geschlechtern getrennt erhitzt. Warum das so sein muss, wird jeder am Ende dieser Geschichte verstehen.

Harris Sauna war so, wie sie sich jeder Finne erträumt: ein rotes Holzhäuschen direkt am See – eine »Rantasauna« also, deren Ofen mit Holz beheizt wird und von der man nur wenige Meter bis zum abkühlenden Sprung ins Wasser unterwegs ist. Bei 100 Grad Celsius schwitzten wir zusammen – und stöhnten, wenn uns ein heißer Schwall »Löyly« nach dem Aufguss ins Gesicht schlug. »Löyly« war eines der ersten Worte, das ich in Finnland erlernte. Es bezeichnet den Wasserdampf, der nach dem Aufguss in der Sauna entsteht. Ich bezweifle, dass in irgendeiner anderen Sprache ein eigenes Wort für diese Art Dampf existiert. Im Finnischen ist es mit Sicherheit eine der am häufigsten gebrauchten Vokabeln.

Nach einiger Zeit im Schwitzbad wird selbst der einsilbigste Finne gesprächig. Nach zwei Saunagängen hatten mir meine Teamkollegen alles erzählt, was man über die finnische Eishockeyliga wissen muss. Dann wusste auch ich, der Fremde aus Deutschland, dass die Mannschaft von Jokerit Helsinki wohl die nächste Meisterschaft für sich entscheiden

würde. Alle Details, warum das so sein würde, erfuhr ich ebenfalls. An die kann ich mich indes nicht mehr so genau erinnern, ich weiß nur noch, dass es irgendwas mit dem ersten Sturm zu tun hatte und damit, dass irgendein Star aus der NHL, der nordamerikanischen Profiligen, zum Team stoßen würde.

Beim dritten und spätesten vierten Saunagang interessierte sich aber niemand mehr für Eishockey. Jetzt waren die Beziehungen meiner Mitspieler das Thema. Mikka, der in den zehn Monaten vorher vielleicht 20 Worte mit mir gewechselt hatte, erzählte mir nun von seiner geschiedenen Ehe und davon, dass er seine Frau immer noch liebe. Eero verriet, dass ihn seine Frau im letzten Jahr betrogen hatte. Mit 15 Punkten pro Spiel war der Zwei-Meter-Mann unser erfolgreichster Spieler und wirkte immer so, als könne nichts und niemand ihm etwas anhaben. Jetzt saß er den Tränen nahe in der Sauna. Bei zu viel Emotion hilft finnischen Männern das ein oder andere Schimpfwort aus der Klemme. Nach ein paar Flüchen war Eeros Welt auch wieder in Ordnung. Bei Hannu schien dagegen ohnehin alles gut zu laufen, nur dass – und das sei ja nach den langen Ehejahren nichts Besonderes – ein bisschen Routine eingezogen sei. Und klar hätte auch er mal Lust auf Abwechslung, aber ich wisse ja, die Kinder. Das mit den Kindern wusste ich nicht, woher auch, bisher hatte Hannu ja kaum mit mir gesprochen. Jetzt aber plapperte er mit Vaterstolz los, und so erfuhr ich, dass die dreijährige Susanna eine richtige Schönheit sei und der siebenjährige Janne bereits jetzt so perfekt Schlittschuh laufen könne, dass er irgendwann sicher als Stürmer bei den Jokerit landen werde. Und von der schönen Arbeitskollegin erzählte er auch. Mit der könne er sich so manches vorstellen. Aber ich wisse ja, die Kinder ...

Nach zweieinhalb Stunden Sauna und ein paar Flaschen Bier kannte ich alle Eheprobleme meiner acht Mitspieler. Mikka kam nach dem Saunagang, das Handtuch um die Hüfte geschlungen, zu mir und legte mir den Arm um die Schulter. Mit sanft alkoholisierten Stimme sagte er, dass er nicht gedacht hätte, dass man sich mit mir so gut über Beziehungsprobleme unterhalten könne. Ich hatte die ganze Zeit kaum ein Wort gesagt.

»Löyly« war eines der ersten Worte, das ich in Finnland lernte. Es bezeichnet den Wasserdampf, der nach dem Aufguss in der Sauna entsteht. Ich bezweifle, dass in irgendeiner anderen Sprache ein eigenes Wort für diese Art Dampf existiert. Im Finnischen ist es mit Sicherheit eine der am häufigsten gebrauchten Vokabeln.

Freundschaftskitt Militärdienst

Ohne einen Freund ist man aufgeschmissen. Erst recht bei der Armee. Nicht weil der Grusel des – meist imaginären – Feindes oder die beinharte Vorbereitung auf den sogenannten Ernstfall die Rekruten zu Pech und Schwefel zusammenschweißen würden. Ein Freund ist vielmehr nützlich, sich im Gestrüpp der Dienstvorschriften und der Hackordnung zurechtzufinden, die in militärischen Einheiten gilt. Unverzichtbar, um die Rempeler wegzustecken, die jeder Abweichung von der Norm unweigerlich folgen. Ein Mittel, um Regeln gegen den Willen des Einzelnen durchzusetzen, ist die Erniedrigung. Sie zu verkraften, ist ein Freund geradezu unverzichtbar. Solcherart Nähe geht schnell über das Militärische hinaus. Geteilt werden dann private Probleme, Bedürfnisse und Ängste. Diese Zusammengehörigkeit hält manchmal ewig.

Ist Freundschaft also ein ungeplantes, aber schönes Produkt alles Militärischen? Viel wichtiger in Formationen, in denen der Befehl auch kollektive Vernunft außer Kraft setzen kann, ist der Korpsgeist. Etwas, das gern zur Kameradschaft aufgewertet wird. Dieser wird in Fachkreisen als Mittel gelobt, ohne welches militärische Führung angeblich nicht funktionieren würde. Die Zentrale Dienstvorschrift der Bundeswehr beschreibt hier vage das Ziel einer »militärischen Gemeinschaft«. Geduldete Regelverletzungen können diese als Kitt durchaus festigen. Und sind im Ernstfall Voraussetzung, Menschenleben einem militärischen Ziel unterzuordnen. Gut, wer dann wenigstens einen Freund hat ... Uwe Kalbe

Anzeige

PATENSCHAFT

ERLEBEN SIE DAS ABENTEUER PATENSCHAFT

Als Pate leisten Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag zur weltweiten Naturschutzarbeit des WWF. Schützen Sie bedrohte Arten wie Tiger, Luchse oder Orang-Utans und ihre Lebensräume. Mit regelmäßigen Infos halten wir Sie über Ihr Projekt auf dem Laufenden. Die Natur braucht Freunde – werden Sie Pate!

Jetzt Pate werden!

Kostenlose Informationen: WWF Deutschland
Telefon: 030.311777-702 oder im Internet: wwf.de/paten

ÄGYPTEN

Ägypten – 1 Woche Nilkreuzfahrt und 1 Woche Badeurlaub im First-Class-Hotel am Roten Meer

Viele Termine von Januar bis April 2020 ab 799 €

Sie fliegen von Berlin/Tegel, Leipzig oder Dresden nach Hurgada und übernachten in einem 5-Sterne-Hotel (All Inklusiv). Am 5. Tag fahren Sie nach Luxor und bestiegen Ihr Schiff. Auf der Kreuzfahrt mit Vollpension gibt es wundervolle Zeugnisse vergangener Jahrhunderte zu bestaunen und viele Ausflüge zu unternehmen (fakultativ). Am 12. Tag fahren Sie zurück zum Strandhotel mit 3 Tagen zur freien Verfügung.

Zusätzliches (pro Person):

- ET-/Einzelkabinenzuschlag ab 325 €
- Zuschlag Meerblickzimmer 55 €
- Ausflugspaket inkl. Eintrittsgelder 195 €

Beratung und genauere Info's: nd-Anzeigen, Sabine Weigelt
• E-Mail: s.weigelt@nd-online.de
• Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

ITALIEN

Golf von Sorrent – Romantikunter dem Vesuv

8-tägige Kultur- und Erlebnisreise mit HP

18. – 25. März, 16. – 23. April + 23. – 30. April 2020 ab 999 €

Sie fliegen von Berlin-Schönefeld nach Neapel und übernachten in einem 4-Sterne-Hotel. Im Preis enthalten sind vier Tagesausflüge, bei denen Sie außer Neapel noch die Amalfi-Küste, Pompeji, den Vesuv, Paestrum u.v.a.m. sehen. Es gibt auch einen fakultativen Zusatzausflug nach Capri.

Zusätzliches (pro Person):

- Einzelzimmerzuschlag 295 €
- Zuschlag Meerblickzimmer (nur im DZ) 135 €
- Zusatzausflug Capri 89 €
- Kurtaxe (zahlbar im Hotel) 21 €

Beratung und genauere Info's: nd-Anzeigen, Sabine Weigelt
• E-Mail: s.weigelt@nd-online.de
• Tel: (030) 2978-1842 • Fax: (030) 2978-1840

POLEN

Urlaub in Kolberg-Apartment, Vermietung und Verkauf ab 47 €/Tag Tel.: 0048/247 107 199 www.sobieski-booking.pl

VERSCHIEDENES

Wenn ich groß bin ...

...möchten ich nicht der Vergangenheit angehören.

Helfen Sie beim Schutz der Meeresschildkröten. Einfach unter www.aga-artenschutz.de

AGA
AbMeesgesellschaft Artenschutz

Ihre Anzeigen senden Sie an: anzeigen@nd-online.de

nd Reisemarkt jeden Samstag im nd anzeigen@nd-online.de
Anzeigenschluss: Mittwoch 16 Uhr